

-Steckbrief-

Seit wann spielst du in Eckernförde an der plattdeutschen Bühne?

Ich spiele seit Sommer 2015 an der plattdeutschen Bühne in Eckernförde.

Was begeistert dich am Theater?

Am Theater begeistert mich, dass ich in andere Rollen hineinschlüpfen und meine persönlichen Grenzen austesten kann. Außerdem habe ich großen Spaß daran auf der Bühne zu stehen und mit dem was ich tue Menschen zu begeistern. Zusammen mit einer tollen Gruppe von Menschen an einem Strang zu ziehen, zu Proben bis zum Umfallen, dabei zu Lachen und voneinander zu Lernen, das ist es, was mich am Theater begeistert.

Was war bisher deine Lieblingsrolle, die du verkörpert hast und wieso?

Meine Lieblingsrolle war die Maria Störmer aus dem Theaterstück „Arven is gor nich so eenfach“. Maria ist eine ausgeflippte, freche, schlagfertige, junge Frau und es hat mir sehr viel Spaß gemacht diese Charakterzüge zu spielen. Sie hat mir gezeigt, dass in mir selbst all diese Eigenschaften schlummern und dass ich diese viel stärker ausleben möchte.

Wenn jemand dir eine maßgeschneiderte Rolle schreiben würde, wie sähe diese aus?

Ich finde, dies ist eine schwere Frage und ich habe keine richtige Antwort darauf gefunden. Vielleicht wäre es genau die Rolle der Maria Störmer, die ich in der vorherigen Frage beschrieben habe. Diese Rolle zu spielen hat mir bis jetzt am meisten Spaß gemacht und auch wenn es ein bisschen gedauert hat, konnte ich mich mit ihr am Ende sehr gut identifizieren.

Auf der Bühne hat man oftmals die Möglichkeit sich auszuprobieren. Was würdest du gern einmal spielen und wo lägen deine Grenzen?

Ich würde gerne einmal ausprobieren, wie es ist jemanden zu spielen, der in irgendeiner Art und Weise beeinträchtigt ist, z.B. eine Blinde Person.

Wo meine Grenzen liegen kann ich gar nicht sagen. Dazu habe ich noch zu wenig ausprobiert.

Nina, wenn dir eine Rolle zugesprochen wird, was stellt dich vor große Herausforderungen diese Rolle letztendlich zu spielen und wie meisterst du die Herausforderungen?

Die größte Herausforderung für mich eine Rolle zu spielen ist, das Umschalten von „Ich bin Ich“ zu „Ich bin die Rolle“. Ich finde generell am Theaterspielen das Schwierigste jemand anderes zu sein und nicht man selbst. All die eigenen Gedanken, Gefühle, Probleme beiseite zu schieben und nur das zu fühlen was die Rolle fühlen würde. Um diese Herausforderung zu meistern hilft bei mir nur das ständige Wiederholen und Üben, Üben, Üben.